

Sitzung vom 03. Juni 2025

Beschl. Nr. **2025-158**
6.0.4.8 Konzepte zur Stadtentwicklung
Werkbetriebe: Postulat betr. «Nutzungskonzept zur Hitzeminderung
Bahnhofplatz Adliswil»; Ablehnung

Ausgangslage

Am 11. März 2025 wurde das Postulat von Sebastian Huber (SVP) betreffend Nutzungskonzept zur Hitzeminderung Bahnhofplatz Adliswil eingereicht. Das Postulat beinhaltet folgendes:

«Der Stadtrat wird gebeten, ein Konzept zu erarbeiten, wie zukünftig an zentralen Plätzen in Adliswil, wie zum Beispiel dem Bahnhofplatz Adliswil, durch mobile Begrünung und/oder weiterführenden Maßnahmen eine nachhaltige Lösung zur Hitzeminderung erreicht werden kann. Der Stadtrat wird eingeladen, weitere, alternative Maßnahmen zur Hitzeminderung zu prüfen und vorzuschlagen.»

Begründung:

Seit jeher gilt der Bahnhofplatz Adliswil als Treffpunkt von Jung und Alt und ist daher auch im Sommer ein stark frequentierter und beliebter Platz. Leider ist aufgrund der starken Sonneneinstrahlung und der Bodenbeschaffenheit des Bahnhofplatzes Adliswil die Erhitzung und Hitzestauung des Bodens und somit der Umgebung in den warmen Monaten sehr stark und führt dazu, dass ein Aufenthalt nur schwer zu ertragen ist. Aus der Bevölkerung ist immer wieder zu hören, dass man sich diesbezüglich eine Lösung wünscht. Insbesondere im Zuge der Zentrumsaufwertung ist in Bezug auf die Hitzeminderung des Bahnhofplatzes Handlungsbedarf geboten. Ein mögliches Szenario wäre die Anschaffung einer sogenannten mobilen Begrünung, welche zu bestimmten Jahreszeiten aufgebaut werden könnte. Eine weitere Maßnahme wäre die Errichtung eines mobilen Sonnensegels. Mit der Erarbeitung eines Nutzungskonzepts soll aufgezeigt werden, ob und wie die erwähnten Maßnahmen umsetzbar sind und welche weiteren Maßnahmen zur Lösung des beschriebenen Problems beitragen können.»

Erwägungen

Dem Stadtrat ist die Problematik der Überwärmung von zentralen Plätzen und dicht bebauten Gebieten wie den Bahnhofplatz als Auswirkung der Klimaerwärmung bekannt. Deshalb hat der Stadtrat bereits mehrmals verschiedene Massnahmen geprüft und teilweise temporär umgesetzt, um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu verbessern und den Bahnhofplatz attraktiver zu gestalten.

Dazu gehören:

- Schaffung von Sitzplätzen unter Bäumen im Rahmen der letzten Teilaufwertung;
- Anordnung von Sitzstufen um das Haus Brugg, vor der Bibliothek und unter dem grossen Baum;
- Schaffung von permanenten Sitzelementen und Sitzbänken im Randbereich des Platzes;
- Mobile Sitzkombinationen aus Holzelementen mit integrierten Sträuchern als Pilotprojekt einen Sommer lang;
- Wiederkehrende saisonale Bereitstellung der mobilen «StadtStühle» in Zusammenarbeit mit der stadtinternen Fachstelle Gemeinwesenarbeit, die variabel auf dem Platz genutzt und in den Schatten verschoben werden können.

Ebenfalls hat der Stadtrat die Beschattung mittels ausrollbarer Sonnensegel geprüft, die über den Platz gespannt und an den Fassaden fixiert werden können. Dieser Ansatz musste jedoch verworfen werden aufgrund zu hoher Zugkräfte auf die Spannseile und die Ankerpunkte sowie einer kritischen Beurteilung der bautechnischen Sicherheit dieser Installation bezüglich allfällig aufkommender Winde. Bereits früher wurde im Grossen Gemeinderat die Thematik von den Freien Wählern aufgenommen, dann im Jahr 2021 in einer Interpellation seitens der Fraktion der Grünen wurden zur Hitzeminderung im Stadtgebiet allgemein und insbesondere auch bezüglich dem Bahnhof-/Bruggeplatz diverse Fragen gestellt. In der Antwort des Stadtrates wurden Argumente gegen eine komplette Neugestaltung der Umgebung angebracht aufgrund einiger zu erhaltende Freiflächen für die verschiedenen Nutzungen sowie für die Befahrbarkeit durch grössere Fahrzeuge. Die diversen Werkleitungen unter dem Platz erschweren teilweise Anpflanzungen von (grösseren) Bäumen.

Alle geprüften Massnahmen erzielten bisher ungenügenden oder keinen Nutzen zur Hitzeminderung. Zahlreiche Belege aus einer Vielzahl von allgemeinen Versuchen und Berichten zum Thema bestätigen diese Erfahrungen: Niederschwellige temporäre Massnahmen mittels mobilen Pflanzstrukturen oder künstlichen saisonalen Beschattungselementen erweisen sich als wenig effektiv und erzielen keinen nachhaltigen Nutzen bei der Bekämpfung von Hitzeinseln in urbanen Gebieten. Einfache mobile Begrünung erzeugt keine massgebliche Beschattung, kann nicht direkt als kühlende Oberfläche genutzt werden und erzeugt keine Transpirationskühlung. Der Unterhaltsaufwand, um die nicht bodengebundenen Pflanzungen bei Hitze zu erhalten steigt jedoch bei steigenden Temperaturen überproportional an. Technische Beschattungen wie Schirme und mobile Sonnensegel verursachen einen Hitzestau im Schattenraum und vermögen die Erhitzung der Oberfläche nicht ausreichend zu verhindern, während sie ebenfalls einen erheblichen Unterhaltsaufwand erfordern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Auf- und Abbauarbeiten infolge der verschiedenen Nutzungen auf dem Bahnhofplatz.

Für zukünftige effektive Hitzeminderungsmaßnahmen bezieht sich der Stadtrat auf die Studien und die Erkenntnisse von Bund und Kanton Zürich. Das Bundesamt für Umwelt BAFU und das Bundesamt für Raumentwicklung ARE haben wirkungsvolle Massnahmen gegen den Hitzeinseleffekt ermittelt und Grundlagen für eine klimagerechte Stadtentwicklung erarbeitet. Der Kanton Zürich beschreibt auf Basis dieser Grundlagen 18 Massnahmen gegen die Entstehung von Hitzeinseln, welche zur synergetischen Erweiterung ihrer Wirksamkeit untereinander systemisch verlinkt und gegeneinander abgestuft sind. Unter dem Motto «Mehr Grün und Blau statt Grau» definiert der Kanton die klimaangepasste Siedlung von morgen, die viele grosskronige Bäume und Grünflächen aufweist und mit Wasser durchsetzt ist.

Der Stadtrat strebt eine vollwertige und umfassende Lösung auf Basis dieser nachweislich effektiven Massnahmen an. Im Hinblick auf die Zentrumsaufwertung als Teil der Zielsetzung der aktuellen Legislatur hat er eine Vorstudie zur Aufwertung des Bahnhofplatzes im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung eingeleitet. Das Ressort Werkbetriebe hat daher für die Aufwertung des Bahnhofplatzes eine Synthese von geeigneten Massnahmen aus den Erkenntnissen der klimagerechten Stadtentwicklung für die weitere Planung selektiert. Für den urbanen Bahnhofplatz im dicht bebauten Zentrum von Adliswil wurde für die Hitzeminderung eine Kombination der folgenden synergetischen Massnahmen als Vorschlag ausgewählt:

- Begrünung und Beschattung durch grosskronige Bäume (Erhalt und Pflanzung) oder vergleichbare Pflanzungen
- Planung und Schaffung von Grünflächen;
- Entsiegelung der Oberflächen durch Baumgruben und Pflanzflächen;
- Reduktion der Wärmespeicherung von Oberflächen (z.B. durch Verdunstung);
- Planung eines Regenwassermanagements (Schwammstadt-Elemente);
- direkte Nutzung von Wasserelementen und deren Einbau in den Wasserbedarfskreislauf.

Für die Umsetzung der Strategie stellen sich aber noch einige Herausforderungen aus der aktuellen Situation und den Anforderungen an den Platz, die gelöst werden müssen, wie zum Beispiel:

- Leitungsbau/Werkeleitungen unterirdisch unter dem ganzen Platz sowie als Freileitungen (Abwasser, Elektrizität, Gas, Kommunikation, Wasser);
- Zufahrten und Stellflächen für Blaulichtorganisationen und Anlieferungen;
- Aktuelle öffentliche und private Baustellen (z.B. Bibliothek, Coop, Post, SZU);
- Unterschiedliche Bedürfnisse von Seiten der Bevölkerung und aus der Stadtverwaltung an den Platz als multifunktionaler Event-, Markt- und Sonderverkaufsplatz etc.;
- Miteinbezug privater Grundeigentümerschaften auf und um den Platz. Die Stadt besitzt lediglich Teile der gesamten Platzfläche;
- Allfälliges geistiges Eigentum von aktuellen Gestaltungselementen.

Der Stadtrat ist nicht gegen mobile Lösungen wie Pflanzkübel, falls sich solche zur kurzfristigen Aufwertung des Bahnhofplatzes anbieten. Temporäre Lösungen müssen allerdings mit einem verhältnismässigen Unterhaltsaufwand einhergehen und dürfen keine oder nur geringfügige negative Auswirkungen auf die verschiedenen Nutzungsinteressen haben.

Fazit:

Der Stadtrat hat aufgrund ungenügender Resultate von bisherigen Massnahmen mit mobiler Begrünung gegen Hitzeinseln bereits Vorstudien für eine nachhaltige Entwicklung in Auftrag gegeben und prüft derzeit die Ergebnisse, die unter anderem ein Blätterdach und Wasserelemente umfassen. Die im Postulat genannten Punkte sind somit bereits in Bearbeitung. Der Stadtrat strebt zur längerfristigen Hitzeminderung eine zeit- und situationsgerechte sowie nachhaltige Lösung an, die über temporäre Installationen hinausgeht und idealerweise möglichst viele Anrainer einbezieht. Eine Realisierung ist nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs-Gebäudes der SZU geplant.

Zusammenfassend und bezugnehmend auf die obigen Punkte erachtet der Stadtrat das vorliegende Postulat als obsolet. Die vorgeschlagenen Massnahmen des Postulanten sind für eine effektive Hitzeminderung wenig zielführend. Der Stadtrat strebt eine umfassende und nachhaltige Lösung der Situation auf dem Bahnhofplatz an, welche mit weiteren öffentlichen Plätzen im Zentrum korrespondiert. Zudem sind die vorgeschlagenen Massnahmen bereits mehrfach geprüft resp. umgesetzt worden und weitergehende, nachhaltige Massnahmen in Planung. Das Postulat ist abzulehnen.

Der Stadtrat fasst, gestützt auf Art. 81 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, folgenden

Beschluss:

- 1 Das Postulat von Sebastian Huber (SVP) vom 11. März 2025 betr. «Nutzungskonzept zur Hitzeminderung Bahnhofplatz Adliswil» wird gemäss den Erwägungen abgelehnt.
- 2 Dieser Beschluss ist öffentlich.

3 Mitteilung an:

- 3.1 Grosser Gemeinderat
- 3.2 Ressortleiter Werkbetriebe
- 3.3 Ressortleiter Sicherheit, Gesundheit und Sport

Stadt Adliswil
Stadtrat



Farid Zeroual
Stadtpräsident



Thomas Winkelmann
Stadtschreiber